

bb aktuell

172, 20.06.2006

Inhaltverzeichnis

1. Gregor Saladin (SQUF): Verbundpartnerschaft auf guten Wegen
2. EDK-Plenarversammlung entscheidet über Dienstleistungszentrum
3. Lehrstellenbarometer: Lage bleibt angespannt
4. Vernehmlassungen zu Metallbau, Handelsschulen, Leistungssport und Distributionslogistik
5. Publikationen: Statistik 2005 zur Höhere Berufsbildung und zu Gesundheitsberufen
6. Schutzalter 18: Referendum unwahrscheinlich
7. Die Höheren Fachschulen aller Bereiche schliessen sich zusammen
8. Ausbildungsangebote am SIBP/EHB für Lehrpersonen der höheren Fachschulen
9. Bern: Auflösung von Lehrverträgen - Massnahmen beschlossen
10. Genf: Hotline für Lehrstellensuchende
11. AG: Neues Gesetz für die Berufs- und Weiterbildung kommt ins Parlament
12. Neuer Vorsitz bei TR BS Table Ronde Berufsbildender Schulen
13. Frankreich wirbt für die Berufslehre
14. Deutschland: JOBSTARTER - 100 Mio. Euro für Innovationen zur Vermehrung der Ausbildungsplätze
15. Stelleninserat DBK: Bereichsleiter-Stellvertreter/in für berufliche Qualifikationsverfahren gesucht

Ergänzungsdokumente

Interview mit Gregor Saladin, Vorsitzender des Lenkungsausschusses von SQUF: «Wir haben heute schon wenig Fachkräfte»

Stelleninserat

Veranstaltungskalender

Impressum

Herausgeber: Schweizerische Berufsbildungsämter-Konferenz SBBK und Bundesamt für Berufsbildung und Technologie BBT, Bern
© SBBK und BBT, Weitergabe frei, soweit oben nicht anders vermerkt. Bitte Quelle angeben. Bei Publikation Beleg erbeten.

Mitarbeitende: Annemarie Abbondio (ao), Jacques Amos (ja), Josette Fallet (jf), Daniel Fleischmann (df), Phuoc Ngo (pn) und Emil Wettstein (wt).

Mitglieder der Steuergruppe: Robert Galliker, SBBK; Dani Duttweiler, BBT; Yvonne-Marie Ruedin, CRFP

Verantwortlich für diese Ausgabe ist Emil Wettstein, Zürich (mailto:redaktion@bbaktuell.ch)

Übersetzung: Annemarie Abbondio

Bestellungen sowie Abbestellungen: <http://www.bbaktuell.ch/anmelden.html>, Adressänderungen: <mailto:adm@bbaktuell.ch>

Früher publizierte Meldungen sind auch über Internet zugänglich: <http://www.bbaktuell.ch>, französische Fassung über:

<http://www.afpr.ch>

1. Gregor Saladin (SQUF):

Verbundpartnerschaft auf guten Wegen

df. Seit rund zwei Jahren besteht das Netzwerk der Wirtschaft für Berufsbildungsfragen (SQUF). bbaktuell hat mit Gregor Saladin, Vorsitzender des Lenkungsausschusses, gesprochen. Er teilt die Sorge um den beruflichen Nachwuchs; bereits heute fehlten in gewissen Branchen Fachkräfte. Die Verbundpartnerschaft befindet sich auf nationaler Ebene auf guten Wegen; auf Stufe Kantone hingegen hapere es noch.

Das Interview:

<http://www.bbaktuell.ch/pdf/bba3519.pdf>

2. EDK-Plenarversammlung entscheidet über Dienstleistungszentrum

df. Vor vier Jahren hat die EDK Abklärungen über ein Dienstleistungszentrum in Auftrag gegeben - nun ist es endlich soweit. Übermorgen, Donnerstag 22. Juni, dürfte die Plenarversammlung der EDK grünes Licht für die Etablierung eines solchen Zentrums per 1. Januar 2007 geben. Über die Vereinbarungen mit AGAB, DBK und SVB wird an der Vorstandssitzung am 9. September entschieden. Der Schweizerische Verband für Berufsberatung, SVB, beendet seine Verlagstätigkeit, er wird aber weiter Dienstleistungen zuhanden der Kantone erbringen, so im Bereich Weiterbildung. Mehr: <http://www.edk.ch>

3. Lehrstellenbarometer: Lage bleibt angespannt

df. Der Nachfragedruck nach Lehrstellen steigt. Pro ausgeschriebene Lehrstelle sind mit Stichtag 15. April 2006 15 Anfragen und Bewerbungen eingegangen, im Jahr 2001 waren es noch 8. Diese und weitere Informationen sind dem neuesten Lehrstellenbarometer zu entnehmen. Die Lehrstellensituation ist weiter "angespannt", Bericht Kurzfassung:

<http://www.bbaktuell.ch/pdf/bba3532a.pdf>

Die Vertreter der Arbeitnehmer (Travail Suisse, SGB, KV) fordern weitergehende Massnahmen: <http://www.bbaktuell.ch/pdf/bba3532b.pdf> und [bba3523c.pdf](http://www.bbaktuell.ch/pdf/bba3523c.pdf)

4. Vernehmlassungen zu Metallbau, Handelsschulen, Leistungssport und Distributionslogistik

ao. Die Vernehmlassung zu folgenden Verordnungen über die berufliche Grundbildung ist eröffnet: Metallbauer/in EFZ, Metallbaukonstrukteur/in EFZ, Metallbaupraktiker/in EBA. Mehr: www.bbt.admin.ch/themen/grundbildung/00107/00158/index.html?lang=de Ebenfalls in Vernehmlassung sind die Richtlinien für die Organisation der Ausbildung und Lehrabschlussprüfung bei Anbietern einer schulisch organisierten Grundbildung für Kauffrau/Kaufmann Basisbildung und Erweiterte Grundbildung. Mehr: <http://www.bbt.admin.ch/aktuell/vernehmlassung/index.html?lang=de>

Weiter wurden beim BBT Revisionsentwürfe für die höhere Fachprüfung "Diplomierte/r Trainer/in Spitzensport" und die Berufsprüfungen "Trainer/in Leistungssport" und "Distributionslogistiker/in" eingereicht.

5. Publikationen: Statistik 2005 zur Höhere Berufsbildung und zu Gesundheitsberufen

df/wt. Die Diplomstatistiken 2005 zur höheren Berufsbildung sind erschienen: Höhere Fachschulen: www.bfs.admin.ch/bfs/portal/de/index/news/publikationen.html?publicationID=2231 oder www.bbaktuell.ch/pdf/bba3516a.pdf Eidgenössische Fachausweise (Berufsprüfungen) sowie Eidgenössische Diplome (Höhere Fachprüfungen): www.bfs.admin.ch/bfs/portal/de/index/news/publikationen.html?publicationID=2234 oder <http://www.bbaktuell.ch/pdf/bba3516b.pdf> In Papierform und als Tabellen sind sie bei Anton Rudin, BfS, <mailto:anton.rudin@bfs.admin.ch> erhältlich.

Auch die Statistik 2005 der Aus- und Weiterbildungen im Gesundheitsbereich ist erschienen: www.redcross.ch/activities/health/hoccd02a03-de.php Auszüge auch: www.bbaktuell.ch/pdf/bba3516c.pdf

6. Schutzalter 18: Referendum unwahrscheinlich

df. Der Nationalrat hat beschlossen, das Jugendschutzalter von 20 auf 18 Jahre zu senken. Das Geschäft ist damit für die Schlussabstimmung bereit. Ein Minderheitsantrag, Lernende von der Bestimmung auszunehmen, scheiterte. Damit können Lernende auch für Nacht- und Sonntagsarbeiten eingesetzt werden. SBG-Präsident Paul Rechsteiner bezeichnete den Entscheid im "Bund" als "inakzeptabel". Ein Referendum sei aber wegen Auslastung durch andere Kampagnen nicht möglich. Verlautbarung von Travail.Suisse:
<http://www.bbaktuell.ch/pdf/bba3533.pdf>

7. Die Höheren Fachschulen aller Bereiche schliessen sich zusammen

df. Die rund 200 Höheren Fachschulen (HF) möchten ihrer Bedeutung im schweizerischen Bildungssystem besser Ausdruck verleihen. Sie haben deshalb ein vom BBT unterstütztes Projekt initiiert; es zielt auf den Aufbau einer gesamtschweizerischen Dachorganisation mit einer zentralen Geschäftsstelle, welche die Anliegen der Höheren Fachschulen in die Politik einbringen kann. Projektleiter ist Martin Eppler, Vordemwald, <mailto:martin.eppler@bluewin.ch>. Mehr: <http://www.bbaktuell.ch/pdf/bba3520.pdf>

Statistik der HF-Abschlüsse:
www.bbaktuell.ch/pdf/bba3516a.pdf

8. Ausbildungsangebote am SIBP/EHB für Lehrpersonen der höheren Fachschulen

sibp/ehb. Das SIBP/EHB bietet ab August 2006 neben den Ausbildungen von Berufsfachschullehrpersonen neu auch Ausbildungen für nebenberufliche wie auch für hauptberufliche Lehrpersonen an höheren Fachschulen an. Die Ausbildungsmodule entsprechen dem "Rahmenlehrplan für Berufsbildungsverantwortliche BBT (Mai 2006)".

Infos: <http://www.studiengaenge2006.sibp.ch> und R. Künzi-Minder, Regionalleiterin SIBP und Studiengangsverantwortliche HF
<mailto:regula.kuenzi-minder@bbt.admin.ch>.

9. Bern: Auflösung von Lehrverträgen - Massnahmen beschlossen

df/jf. Mehr als ein Fünftel aller Lehrverträge im Kanton Bern wird vorzeitig aufgelöst - wir haben in bbaktuell 169 darüber berichtet. Die Entwicklung über die letzten zehn Jahre ist stabil, die Zahlen sind aber höher als bisher angenommen. Besonders gefährdet sind Ausländerinnen und Ausländer sowie Lernende in Berufen mit mittlerem bis tieferem Anforderungsniveau. Als Hauptgrund für die Auflösungen nennen sowohl Lehrbetriebe wie Lernende ungenügende schulische Leistungen. Mit einem breiten Massnahmenpaket sollen im Kanton Bern die Zahl der Lehrvertragsauflösungen in den nächsten Jahren gesenkt und insbesondere Anschlusslösungen bereitgestellt werden. Bericht:

<http://www.bbaktuell.ch/pdf/bba3535a.pdf> ,
Medienmitteilung:
<http://www.bbaktuell.ch/pdf/bba3535b.pdf>

10. Genf: Hotline für Lehrstellensuchende

ja. Seit Februar führt das Genfer Berufsbildungsamt Office pour l'orientation, la formation professionnelle et continue (OFPC) eine Hotline für Betriebe, vgl. bbaktuell 165/7. Nun wurde auch eine kostenlose Hotline für Lehrstellensuchende eröffnet, T. 0800 88 44 11. Mehr: www.afpr.ch/pdf/afpr3537.pdf und Erwin Fischer, directeur FP, erwin.fischer@etat.ge.ch, T. 022 388 45 96

11. AG: Neues Gesetz für die Berufs- und Weiterbildung kommt ins Parlament

wt. Der Aargauer Regierungsrat hat die Botschaft zum Gesetz über die Berufs- und Weiterbildung (GBW) dem Grossen Rat zur ersten Beratung zugestellt. Wichtigste Neuerungen: Finanzierung wie beim Bund durch leistungsbezogene Pauschalen, einheitliche Regelung von allgemeiner und berufsorientierter Weiterbildung, Zurückhaltung des Kantons bei höherer Berufsbildung und Weiterbildung. Medienmitteilung:

www.bbaktuell.ch/pdf/bba3541a.pdf , Botschaft und Gesetzesentwurf:
<http://www.bbaktuell.ch/pdf/bba3541b.pdf>

12. Neuer Vorsitz bei TR BS Table Ronde Berufsbildender Schulen

wt. Anlässlich des 13. Treffens ist der Vorsitz der TR BS von Dr. Albin Reichlin (SDK) an Guy Curtet (SKKBS) weitergereicht worden. Er leitet die TR BS für die kommenden zwei Jahre. Gleichzeitig haben alle Anwesenden die Vereinbarung unterzeichnet, vgl. www.bbaktuell.ch/pdf/bba3544.pdf. Damit ist der Grundstein für die operative Tätigkeit gelegt. Fünf Vertreter/innen der TR BS haben am Hearing zur Berufsmaturität vom 8. Juni 2006 teilgenommen und haben die Anliegen der Berufsfachschulen deponiert. Im Rahmen eines Schülerwettbewerbs hat TR BS aus fünf Vorschlägen ein Logo ausgewählt. Am nächsten Treffen vom 8. November 2006 wird u.a. die Zusammenarbeit zwischen TR BS und BBT diskutiert.

13. Frankreich wirbt für die Berufslehre

ja. Auch Frankreich wirbt für die Berufslehre: Seit einigen Jahren werden in den Regionen Elsass und Rhône-Alpes interessierten Jugendlichen "semaines de l'apprentissage" angeboten. Beispielsweise boten vom 6. bis 10. Juni Ausbildungszentren in Rhône-Alpes "Tage der offenen Türe", Diskussionsrunden, Vorführungen und Informationsveranstaltungen an. In dieser Region wurden 2005 mehr als 36'000 Jugendliche ausgebildet, und auf Schuljahresbeginn 2006 wurden 2'900 neue Ausbildungsplätze geschaffen. Weitere Informationen: Eine zentrale Homepage existiert nicht - Berufsbildung findet in den Regionen statt. Mit einer Suchmaschine wird man aber unter dem Begriff "semaine de l'apprentissage" fündig.

14. Deutschland: JOBSTARTER - 100 Mio. Euro für Innovationen zur Vermehrung der Ausbildungsplätze

wt. Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) fördert im Rahmen von "JOBSTARTER - Für die Zukunft ausbilden" mit 100 Mio. Euro Innovationen und Strukturentwicklung in der beruflichen Bildung.

Zusätzliche Ausbildungspotenziale sollen erschlossen werden bei

- ausbildungsmüden Betrieben, die sich aus der Ausbildungsverantwortung zurückgezogen haben,
- ausbildungsunerfahrenen Betrieben, die bislang noch gar nicht ausgebildet haben sowie
- ausbildungserfahrenen Betrieben, die zusätzliche Ausbildungsstellen zur Verfügung stellen könnten.

JOBSTARTER verstehe sich als "Lernendes Programm", das sich flexibel auf aktuelle Entwicklungen ausrichtet, schreibt das BMBF. Mehr: <http://www.bbaktuell.ch/pdf/bba3525.pdf>

15. Stelleninserat DBK: Bereichsleiter-Stellvertreter/in für berufliche Qualifikationsverfahren gesucht

ao. Für die Koordinationstelle Lehrabschlussprüfung (KLAP) der Deutschschweizerischen Berufsbildungsämter-Konferenz (DBK) suchen wir auf den 1. November 2006 oder nach Vereinbarung eine Mitarbeiterin oder einen Mitarbeiter: Bereichsleiter-Stellvertreter/in für berufliche Qualifikationen.

Weitere Informationen:

<http://www.bbaktuell.ch/pdf/bba3543.pdf>

Interview mit Gregor Saladin, Vorsitzender des Lenkungsausschusses von SQUF

«Wir haben heute schon wenig Fachkräfte»

bbaktuell 172 vom 19. Juni 2006

Seit rund zwei Jahren besteht das Netzwerk der Wirtschaft für Berufsbildungsfragen (SQUF). Gregor Saladin, Vorsitzender des Lenkungsausschusses, teilt die Sorge um den beruflichen Nachwuchs; bereits heute fehlten in gewissen Branchen Fachkräfte. Die Verbundpartnerschaft befinde sich auf nationaler Ebene auf guten Wegen; auf Stufe Kantone hingegen hapere es noch.

bbaktuell: *Sie sind Vorsitzender des Lenkungsausschusses von SQUF. Wie stark nimmt dieses Mandat Sie in Anspruch?*

Gregor Saladin: Das Mandat, welches ich in Milizfunktion im Einverständnis meines Arbeitgebers, der SMU, wahrnehme, beansprucht mich zurzeit etwa 30 Prozent.

Was motiviert Sie, sich für die Berufsbildung zu engagieren?

Die Berufsbildung ist für uns Schweizer das wichtigste Kapital, sie geniesst in der ganzen Welt grosses Ansehen. Das müssen wir erhalten. Weiter motiviert mich die Aufgabe, für besseren Nachwuchs zu sorgen.

Welches sind Aufgaben und Bedeutung des SQUF?

SQUF ist keine Stelle, sondern das Netzwerk aller Berufsverbände. Wir stehen allen Oda zur Verfügung. SQUF – abgeleitet von «Service de l'économie pour les questions de formation professionnelle» – vertritt deren Interessen bei der Umsetzung des neuen Berufsbildungsgesetzes. Es vereint die Bildungsexperten der Arbeitgeberseite und koordiniert die Anliegen der Wirtschaft gegenüber Bund und Kantonen.



Gregor Saladin ist seit 1993 Direktor der Schweizerischen Metall-Union SMU. Seine Arbeit für SQUF erledigt er in Milizfunktion.

Welches sind aktuelle Dossiers des SQUF?

Insbesondere in der Einführungsphase des neuen Berufsbildungsgesetzes beschäftigen uns die Vernehmlassungen zu Rahmenlehrplänen, Konzepte zur Finanzierung der Berufsbildung durch die Kantone, Entwicklungen von Bildungsverordnungen durch die Oda, die zukünftige Gestaltung der Berufsmaturität und vieles mehr. Einige aktuelle Dossiers sind:

- Unsere Einflussnahme zur Formulierung der interkantonalen Vereinbarung betreffend die Finanzierung der höheren Berufsbildung
- Die Berechnung der ÜK-Beiträge der Kantone an die Oda
- Die Beurteilung und Beratung bei der Entwicklung und Einführung von neuen Berufsbildungsfonds

- Die Begleitung von Oda bei der Erarbeitung neuer Bildungsverordnungen
- Die Verordnung über Mindestvorschriften für Rahmenlehrpläne im allgemeinbildenden Unterricht
- Die Diskussion über die Anforderungen an die zukünftige Berufsmaturität
- Die Entwicklung der Grundlagen zu den so genannten «Anderen Qualifikationsverfahren» und der «Validierung informeller Leistungen» (Validations des Acquis).

Wie wird sich SQUF entwickeln?

Persönlich würde ich es begrüßen, wenn das Netzwerk der Wirtschaft über die Einführung des neuen Berufsbildungsgesetzes hinaus bestehen könnte, denn die Verbundpartnerschaft ist im Gesetz verankert und hat seine Gültigkeit auch nach dessen Einführung.

Welche Rolle hat die Berufsbildung bei der SMU?

Die Schweizerische Metall-Union ist der Arbeitgeber- und Berufsverband des Metallbaus- Schmiede und Landtechnikgewerbes. Die Berufsbildung hat für uns eine hohe Bedeutung. Die SMU-Betriebe bilden jährlich rund 3'800 Lehrlinge in sieben Berufen aus: Metallbauer, Metallbaukonstrukteurinnen, Schmiede, Hufschmiedinnen, Landmaschinen- / Baumaschinen- und Motorgerätemechaniker.

Swissmem hat dem Vernehmen nach die Stelle des Berufsbildungsbeauftragten nach einer Pensionierung mit anderen Funktionen zusammengelegt. Der Verband der chemischen Industrie hat einen ähnlichen Schritt schon vor einiger Zeit getan. Verliert die Berufsbildung in der Wirtschaft an Bedeutung?

Nein. Wenn Swissmem und andere Verbände ihre Verbandsstrukturen neuen Gegebenheiten anpassen, so hat dies noch gar nichts damit zu tun, dass diese Organisationen der Arbeitswelt ihre Bildungsaufgaben weniger wahrnehmen. Allerdings müssen wir als Netzwerk der Wirtschaft schon Signale senden, wenn in einigen Kreisen die Berufsbildung mit unsinnig formulierten Verordnungen verkompliziert wird und damit die Lust, Lehrlinge auszubilden, verloren geht!

Man spricht davon, dass bald die Fachkräfte wieder fehlen werden.

Das ist leider schon seit längerem so! Einzelne Betriebe können ihre Lehrstellen nicht besetzen, weil sie keine fähigen Lehrlinge finden. Aus ihrer Sicht sind immer mehr Schulabgängerinnen und Schul-

abgänger nicht mehr bereit oder in der Lage, eine berufliche Grundbildung erfolgreich abzuschliessen. Zudem haben viele Betriebe schon heute Probleme, gut qualifizierte Fachleute zu finden. Durch die demographische Entwicklung wird das Problem in den nächsten Jahren wachsen. Wirtschaft, Politik und Behörden müssen alles daran setzen, unser Bildungssystem zu verbessern.

Was ist zu unternehmen?

Der Übergang von der Volksschule in die berufliche Grundbildung findet im Spannungsfeld «Arbeitsmarkt – Bildungssystem – Gesellschaft – individuelle Voraussetzungen der Jugendlichen» statt. Dieser Nahtstelle Sek I – Sek II muss besondere Beachtung geschenkt werden. Neben der EDK, welche mit dem Konzept HarmoS einen Vorstoss unternommen hat, hat sich auch der Schweizerische Gewerbeverband mit einem Thesenpapier zur Problematik geäußert und damit die Meinung der Wirtschaft bekannt gegeben. Weil das Problem sehr vielschichtig ist und bei der Einstellung eines jeden Bürgers zu unserer Berufswelt beginnt, werden Verbesserungen allerdings nur langsam möglich sein.

Wie wird der Lehrstellenmarkt in fünf Jahren aussehen?

Es muss den Oda gelingen, die Berufsbildung weiter attraktiv zu verkaufen. Mit dem neuen Berufsbildungsgesetz sind den angehenden Berufsleuten viele Karrieremöglichkeiten gegeben, ich denke dabei insbesondere an die durchlässigen Weiterbildungssysteme. Aber auch den Unternehmern muss wieder vermehrt bewusst gemacht werden, dass es sich lohnt, Lehrlinge auszubilden. Ich begrüße die Anstrengungen insbesondere der kantonalen Gewerbeverbände, welche in allen Regionen attraktive Berufsschauen organisieren. Leider gibt es noch kantonale Behörden, die solche Aktivitäten nicht unterstützen.

Die Verbundpartnerschaft scheint Probleme zu machen. Wo sehen Sie Verbesserungsmöglichkeiten?

Wenn es in der Verbundpartnerschaft Probleme gibt, dann immer deshalb, weil die Partner nicht ab Anfang eines Prozesses miteinander an den Tisch sitzen. Auf nationaler Ebene funktioniert die Verbundpartnerschaft schon recht gut (BBT, SBBK, EDK, SQUF). Leider haben aber die Kantone die Verbundpartnerschaft auf ihrer Stufe noch nicht überall verstanden. So entstehen kantonale Gesetze und Verordnungen, welche schlecht oder gar nicht abgesprochen sind.

In diesen Wochen erscheint ein BBT-Handbuch zum Thema Berufsbildungsfonds. Welche Erfahrungen haben die Verbände bisher mit den Fonds gemacht?

Bisher sind nur wenige neue Berufsbildungsfonds ins Leben gerufen worden. Die SMU hat als zweite OdA ihren Berufsbildungsfonds im Mai 2005 allgemein verbindlich erklärt erhalten. Unsere Erfahrungen sind durchwegs positiv, wenn auch nicht alle Betriebe die neue Verpflichtung hinnehmen wollen. Probleme gibt es dort, wo Berufsbildungsfonds nicht sauber zu andern Branchen-, Berufs-, oder kantonalen Berufsbildungsfonds abgegrenzt werden.

Wir hören, dass es Verbände gibt, die über die Fonds ihr Sekretariat finanzieren wollen.

Diese Information ist falsch. Selbstverständlich muss die Administration für die Abwicklung des Berufsbildungsfonds finanziert werden. Aber keine OdA hat ein Interesse, zweckgebundene Berufsbildungsbeiträge in die weitere Administration fliesen zu lassen. Gesetz und Reglemente sorgen zudem für Kontrolle.

Zur Person: Gregor Saladin, Vorsitzender des Lenkungsausschusses von SQUF

Gregor Saladin, 54, hat eine kaufmännische Lehre und eine Weiterbildung zum eidg. dipl. Verkaufsleiter absolviert. Neben diversen Weiterbildungen im Marketing und Management weilte er auch zwei Jahre in der Romandie. Saladin arbeitete 20 Jahre im Bereich Marketing und Verkauf und baute unter anderem eine Handelskette auf, die er auch führte. Seit 1993 ist er Direktor der Schweizerischen Metall-Union SMU.

Saladin ist verheiratet und hat zwei erwachsene Töchter. Seit zweieinhalb Jahren ist er Grossvater. Adresse: Gregor Saladin, 6033 Buchrain

Weitere Informationen: www.squf.ch. Die Fragen stellte Daniel Fleischmann, daniel.fleischmann@swissworld.com

Layout: pn

Bereichsleiter-Stellvertreter/in für berufliche Qualifikationsverfahren

Für die Koordinationsstelle Lehrabschlussprüfung (KLAP) der Deutschschweizerischen Berufsbildungsämter-Konferenz (DBK) suchen wir auf den 1. November 2006 oder nach Vereinbarung eine Mitarbeiterin oder einen Mitarbeiter.

Arbeitsfeld:

- Mitarbeit bei der Erstellung von Prüfungsfragen für die Abschlussprüfungen der beruflichen Grundbildung in verschiedenen Berufen
- Entwickeln von Konzepten und Prüfungsaufgaben für Abschlussprüfungen und anderen Qualifikationsverfahren
- Betreuen von Arbeitsgruppen (Organisation, Protokolle)
- Leitung von Projekten im Bereich der beruflichen Grundbildung
- Stellvertretung des Bereichsleiters

Unsere Erwartungen:

- Kenntnisse und Erfahrungen in der Berufsbildung
- Kenntnisse und Erfahrung im Bereich der Evaluation (Prüfungen)
- Sprachliche Sicherheit (mündlich und schriftlich)
- genaues, speditives und zielorientiertes Arbeiten
- gute Französischkenntnisse, evtl. Italienischkenntnisse
- Berufsabschluss mit Weiterbildung, Abschluss auf der Tertiärstufe oder Hochschulstudium

Wir bieten:

- ein spannendes und interessantes Arbeitsumfeld
- gutes Arbeitsklima und grosse Eigenverantwortung
- sehr gute Arbeits- und Anstellungsbedingungen

Das DBK-Sekretariat wird voraussichtlich 2008 in den Raum Bern verlegt.

Für weitere Auskünfte steht Ihnen Herr Walter Röllin, Leiter KLAP, zur Verfügung (Tel. 041 248 50 50).

Ihre Bewerbung richten Sie bitte bis am 4. Juli an:
Deutschschweizerische Berufsbildungsämter-Konferenz DBK
Peter Knutti, geschäftsführender Sekretär
Gütschstrasse 6, CH-6000 Luzern 7
E-mail: peter.knutti@dbk.ch
Homepage: www.dbk.ch

Veranstaltungskalender

Ausgabe 172, 20.06.2006

24.02. - 18.09.06 Das Pflegestudium auf Hochschulstufe

Sie wollen eine verantwortungsvolle Aufgabe im Gesundheitswesen wahrnehmen? Mit einem Diplom in Pflege oder einer Berufs- oder Fachmatura in Gesundheit können Sie ab Herbst 2006 an der Fachhochschule in St. Gallen das Bachelorstudium Pflege absolvieren und sich auf ein zukunftsweisendes Berufsbild spezialisieren - vollzeit oder berufsbegleitend. Weitere Informationen unter www.fhsg.ch/gesundheit

4. Mai - 7. Juli 06 10-tägiger Studiengang für angewandtes Coaching

Vom ersten Seminartag an verfügen Sie über wirksame Coaching-Methoden, die Sie beruflich und privat sofort anwenden können. Sie lernen unter anderem, eigene und fremde Stärken und Fähigkeiten zu erkennen, schwierige Mitarbeitergespräche professionell anzugehen sowie Konflikte zu durchschauen und zu klären. Info unter <http://www.coachingplus.ch>

31. Juli 06 Zürcher Hochschule Winterthur: Bachelorstudiengang Pflege, Anmeldeschluss

Der Studiengang, Start am 18. September 2006, richtet sich an Personen, die sich für eine fundierte praktische und wissenschaftliche Ausbildung in der Pflege interessieren. Dauer der Ausbildung: 3 Jahre, (4 Jahre ohne Erfahrung im Berufsfeld Pflege). Neuer Anmeldeschluss: 31. Juli 2006 Mehr: Zürcher Hochschule Winterthur, Departement Gesundheit, Institut für Pflege, Heidi Longrich, T. 056 260 63 03, <mailto:gesundheit@zhwin.ch> oder <http://www.zhwin.ch/departement-g/>

Nov. 06 - März 08 Zertifikatskurs „Von der Schule zum Beruf“

Der Zertifikatskurs richtet sich an Sozialarbeitende, Lehrpersonen und andere Fachpersonen, die Jugendliche in einem Brückenangebot oder einem Motivationssemester bei der beruflichen Integration begleiten. Sie erwerben ein umfassendes Verständnis für die Prozesse der Berufswahl und Lehrstellensuche und vertiefen Ihre Beratungskompetenz. <http://www.hpsabb.ch/berufsintegration>

22. Jun. 06 ModuQua: Generalversammlung

Sind Sie an aktuellen Informationen zu modularen Ausbildungssystemen (Baukastenmodellen) interessiert? Dann sind Sie zur GV des Vereins ModuQua herzlich eingeladen. Statutarischer Teil: 16.15 - 16.45 Uhr, Thematischer Teil: 17.00 - 18.30 Uhr mit anschliessendem Apéro. Ort: Beckenhof, Beckenhofstrasse 31, Zürich, Einladung, Ablauf: http://www.moduqua.ch/images/docs/gv_2006_ablauf.doc Anmeldefrist: 19.06.06 Formular: http://www.moduqua.ch/images/docs/anmeldung_moduqua_gv2006.doc

28. Juni 06 SVEB Jahresversammlung

Bern, Kongresszentrum Allresto; Infos: <http://www.alice.ch>

3.-28. Juli 06 Sommerakademie ECAV

Die Schule für Gestaltung Wallis ECAV. Siders, bietet Kurse und Weiterbildungsseminare an für Zeichnung-Malerei, Malerei und Poesie, Drucktechniken, Skulptur-Installation, Photographie, Video, Ästhetik, Musik und Ton, Therapiekunst, Informatik. Unterrichtssprache: vorwiegend Französisch. Anmeldefrist: 26. Mai 2006 Mehr: <http://www.ecav.ch>, <mailto:alain.antille@ecav.ch>

5.-7. Juli 06 32. Jahrestagung der Association for Moral Education (AME)

Die diesjährige Tagung der nordamerikanisch geprägten Gesellschaft steht unter dem Leitwort „Getting Involved: Global Citizenship Development and Sources of Moral Values“. Infos zur Plattform und dem Rahmenprogramm: <http://www.unifr.ch/pedg.AME> Call for Papers: Vorschläge zu Themenbereichen wie Prosocial Engagement in Society, Vocational and Professional Morality etc. sind bis 01. März 2006 einzureichen an <mailto:AME2006@unifr.ch>

24. Aug. 06 - 25. Aug. 07 10-tägiger Studiengang für angewandtes Coaching

Vom ersten Seminartag an verfügen Sie über wirksame Coaching-Methoden, die Sie beruflich und privat sofort anwenden können. Weiterführende 12-tägige Diplomausbildung Abschluss: Dipl. Coach SCA
Weitere Informationen unter: Coachingplus GmbH
Hirsbühlstr. 111 CH 8424 Embrach
Tel. +41 (0) 44 865 37 73
Mobile +41 (0) 79 636 91 69
www.coachingplus.ch
info@coachingplus.ch

1.-5. Sept. 06 OBA Ostschweizer Bildungs-Ausstellung

Praxisnahe Darstellung von rund 900 Ausbildungen, Kursen, Seminaren und Weiterbildungswegen. St. Gallen, OLMa-Gelände. Mehr: <http://www.oba-sg.ch>

Herbst 06 SDK-Herbsttagung in La Chaux-de-Fonds

6.-10. Sept. 06 BAM - 18. Berner Ausbildungsmesse

Ort: Festhalle BEA Bern
expo Sonderschau Aus- und Weiterbildung für Erwachsene vom 8. bis 10. September. Mehr: <http://www.bam.ch>

6. Sept. 06 Wolfram Research Conference 2006

Während der Veranstaltung erfahren Sie wie und in welchen Gebieten Mathematica eingesetzt wird und eingesetzt werden kann. Wolfram Research Mitarbeiter präsentieren Mathematica Technologien für den akademischen und kommerziellen Einsatz. Die Conference ist kostenlos. Herr Conrad Wolfram wird durch die Conference führen. Infos: <http://www.comsol.ch/content.php?si=317&id=61&anzeige=Events>

16. Sept. 06 Adoleszenz als Krise und Chance

10.05 - 16.30 h
Vorträge zu Identitätsbildung und die Bedeutung des Dritten für die pädagogische Begleitung von Meng Heiner, Dr. med., Oberarzt, Kinder- u. Jugendpsych. Universitätsklinik Basel und Franziska Stüssi-Schmid, Analy.Psych., Kontrollanalytikerin für Kinder- und Jugendliche am C.G. Jung-Institut Zürich. Mehr: <http://apache.junginstitut.ch/pages/Pdf2242.pdf>

21.-23. Sept. 06 Jahrestagung Sektion Erwachsenenbildung der DGfE „Empirische Forschung und Theoriebildung Erwachsenenbildung“

Die Jahrestagung der Sektion Erwachsenenbildung der DGfE findet in diesem Jahr an der Justus-Liebig Universität in Giessen statt. Themenschwerpunkte werden sein: „Lehr-Lernforschung in der Erwachsenenbildung“, „System und Institutionen der Erwachsenenbildung“ und „Anthropogene und soziokulturelle Voraussetzungen der Erwachsenenbildung“. Call for Papers: Vorschläge zu den drei Themen, jeweils mit Abstract à 2500 Zeichen, sind bis 15.04.2006 erbeten an Prof. Dr. Christine Zeuner, Universität Flensburg, <mailto:zeuner@uni-flensburg.de>. T. 0049/461-8052265/8052270

27./28. Sept. 06 SVB-Seminar: Einsatzmöglichkeiten in der internationalen Zusammenarbeit (S0614A + B)

Ich möchte gerne in der internationalen Zusammenarbeit tätig sein - wie mache ich das?
Arbeitsmöglichkeiten und Stellenmarkt der IZA, Selektionskriterien, Einstiegsmöglichkeiten und Tendenzen. Audio-visuelle Kurzpräsentationen, Einsatzberichte, Diskussionen und Besuch des Dokumentationszentrums cinfo in Biel. Details und Anmeldung unter: www.svb-asosp.ch/d/weiterbildung

29. Sept. 06 Sprachunterricht in der Schweiz

Gemeinsame Standards, aber welche? Möglichkeiten und Grenzen vorgegebener Rahmenbedingungen. Diese Fachtagung in Grangeneuve hat zum Ziel, verschiedene Einflüsse, Tendenzen und Forderungen, die das Sprachlernen und -lernen beeinflussen, aufzuzeigen. Gleichzeitig soll anhand von Modellen erläutert werden, wie ihnen begegnet werden kann. Mehr: <http://www.isp.ch>

19.-21. Okt. 06 Basler Berufsmesse

Die erste „Basler Berufs- und Bildungsmesse“ mit 60 Ausstellern und über 100 verschiedenen Berufen ist als Biennale alternierend zum Baselbieter Vorbild geplant, das seit 1996 in Pratteln stattfindet. Sie richtet sich an Jugendliche, Lehrpersonen, Eltern und an die Wirtschaft. Für fremdsprachige Erziehungsberechtigte sind Elternabende vorgesehen. Angesagt sind auch Podiums- und Fachdiskussionen. Ort: Messezentrum

19.-20. Okt. 06 Globale Wirtschaft - Wie überlebt der Werkplatz Schweiz? Globalisierung, Strukturwandel und Arbeitsmarkt in der Schweiz

Wie wirkt sich die Globalisierung auf die schweizerische Volkswirtschaft aus? Wie beeinflusst sie den Strukturwandel, die Unternehmenskultur, den arbeitenden Menschen und das Berufsbildungs- und Sozialversicherungssystem? Rudolf Strahm erklärt den Allerweltsbegriff Globalisierung anhand der Wirkungsmechanismen von Gatt/WTO. Zudem zeigt er die Folgen für die Berufs- und Weiterbildung auf. Infos: Weiterbildungsstelle Universität Freiburg, T. 026 300 73 47, <mailto:formcont@unifr.ch> Mehr: <http://www.unifr.ch/formcont>

23. Okt. 06 10-tägiger Studiengang für angewandtes Coaching

10-tägiger Studiengang für angewandtes Coaching. Vom ersten Seminartag an verfügen Sie über wirksame Coaching-Methoden, die Sie beruflich und privat sofort anwenden können. Sie lernen unter anderem, eigene und fremde Stärken und Fähigkeiten zu erkennen, schwieri

25.-27. Okt. 06 Worlddidac 2006

Kommunikationsplattform für Bildungsverantwortliche von öffentlichen und privaten Schulen sowie von Ausbildungsinstitutionen. Messehallen Basel. Mehr: <http://www.worlddidacbasel.com/ca/cc/ss/>

25. - 27.10.06 WORLDDIDAC Basel

Der internationale Bildungstreffpunkt für Lehrpersonen aller Schulstufen, Erzieher/innen und Weiterbilder/innen, Händler und Hersteller. Im Messezentrum Basel erfahren Sie, wie Bildung, Unterricht, Lernen und Lehren optimiert werden kann. Workshops, Seminare und Fachreferate vermitteln nebst brandaktuellem Wissen auch hervorragende Kontaktmöglichkeiten. www.worlddidacbasel.com

29. - 31. Okt. 06 Europa Forum Luzern

KOOPERATION und PROSPERITÄT Die Schweiz und Deutschland als Nachbarn im Lichte der Europäischen Integration. Gastland: Bundesrepublik Deutschland Hauptfragen der Tagung: -Kooperation zwischen den Grenzregionen der Schweiz und Deutschlands -Föderalismus: Vergleichende Aspekte zwischen der Schweiz und Deutschland im Spannungsfeld der Fortentwicklung der EU. Infos: www.europa-forum-luzern.ch

6. und 13. Nov. 06 Aktuelle psychodiagnostische Testverfahren für die Personalentwicklung sowie für die Laufbahnberatung

Für die Personalentwicklung sowie für die Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung bei Erwachsenen stehen verschiedene wissenschaftlich überprüfte Tests unterschiedlicher Testarten zur Verfügung. In diesem Kurs lernen Sie neue Testverfahren kennen sowie anwenden und erweitern damit Ihre Kompetenzen im Bereich Diagnostik. Infos: Weiterbildungsstelle Universität Freiburg, T. 026 300 73 47, <mailto:formcont@unifr.ch> Mehr: <http://www.unifr.ch/formcont>

10. Nov. 06 FAB GV 2006

FAB, Fachvereinigung für Berufsberatung, Generalversammlung in Luzern

13. Nov. 06 Tag der Berufsbildung

Tagungsort: Genf

13. Nov. 06 Tag der Berufsbildung, Genf

21.-25. Nov. 06 Berufsmesse Zürich

Jugendliche, die vor der Berufswahl stehen, erhalten Einblick in die diversen Berufe sowie in die Aus- und Weiterbildungsangebote. Lehrpersonen und Eltern orientieren sich über den Berufswandel, die neuen Berufe und Anforderungsprofile. Weiterbildungsinteressierte informieren sich über zahlreiche Möglichkeiten der beruflichen und privaten Weiterbildung. Messezentrum Zürich, www.berufsmessezuerich.ch

29.11. - 01.12.06 Online Educa Berlin

ONLINE EDUCA BERLIN 2006/12. Internationale Konferenz für technologisch gestützte Aus- und Weiterbildung
Wann: 29. November bis 1. Dezember 2006
Wo: Hotel InterContinental Berlin, Budapester Straße 2, 10787 Berlin
Veranstalter: ICWE GmbH, Leibnizstraße 32, 10625 Berlin, Tel: +49 - 30 - 327 61 40 Fax: +49 - 30 - 324 98 33, info@online-educa.com
Website: www.online-educa.com

11. Jan. - 30. März 07 10-tägiger Studiengang für angewandtes Coaching

10-tägiger Studiengang für angewandtes Coaching. Vom ersten Seminartag an verfügen Sie über wirksame Coaching-Methoden, die Sie beruflich und privat sofort anwenden können. Zum Beispiel:- Coaching-Tools / Arbeitsblätter als Word-Format- Einzellizenz Testverfahren „Grundrichtung der Persönlichkeit“
GPI©Weitere Informationen unter www.coachingplus.ch

26.-28. Apr. 07 Nationaler Wettbewerb „Schweizer Jugend forscht“ 2007

Die Schlussveranstaltung des 41. nationalen Wettbewerbs findet 2007 in Fribourg statt. Prämiert werden ausserordentliche Leistungen von Schülern, Schülerinnen und Lernenden. Ihre Projektarbeiten reichen von der Technik über die Umwelt- und Naturwissenschaften bis hin zu Untersuchungen mit Sozialkompetenz und den Geisteswissenschaften. Mehr: <http://www.sjf.ch> Stiftung Schweizer Jugend forscht, T. 061 690 92 00, <mailto:info@sjf.ch>,

Dieser Veranstaltungskalender enthält Veranstaltungen, die der Redaktion von *bbaktuell* gemeldet wurden, geordnet nach dem Beginn der Veranstaltung. Weiter werden Termine wichtiger Versammlungen genannt, um zu helfen, Terminüberschneidungen zu vermeiden.

Verantwortlich für die Auswahl: Redaktion *bbaktuell*.

Fehlt Ihre Veranstaltung? Tragen Sie sie ein in http://www.berufsbildung.ch/fmi/xsl/bbav_addrrecord.xml. Der Eintrag wird von uns freigegeben, wenn sich die angekündigte Veranstaltung an Fachleute aus Berufsbildung, Berufsberatung oder Arbeitsmarkt wendet und ein für diese Gruppe spezifisches Thema behandelt.

Version actuelle avec les manifestations en français - voir <http://www.afpr.ch/pdf/manifestations.pdf>